

ist gewinnbringend, hingegen für grünen, auf dem Felde noch anstehenden, ebenso für getrockneten Rohflachs werden nur niedrige Preise gezahlt. Beim Verpacken des Flachs ist scharf darauf zu achten, daß die Sorten von ungleicher Güte getrennt bleiben. Werden dieselben gemischt, so hält sich der Käufer (Spinner) dadurch schadlos, daß er nur unter dem Durchschnitt stehende Preise gewährt.

Am Ende seines lehrreichen Vortrags fragte Herr Dr. St., wer gesonnen sei, ein Versuchsfeld für Flachsbaum nach den im Vortrage gegebenen Anweisungen so einzurichten, wie es das vor kurzem gegründete sächsische Flachsbaum-Komitee wünsche. Ich erbot mich sofort dazu und freue mich nun über den gut ausgefallenen Versuch; denn alle Bauern im Dorfe sagen, unser Flachs sei heuer der schönste auf der ganzen Flur.“ — „Dein Streben freut mich, mein Sohn, nur gönnte ich der mühevollen Arbeit des jungen Flachsbauers einen besseren Lohn; denn die Flachspreise sind gegenwärtig dem Aufwande an Zeit und Kraft nicht entsprechend!“ „Gewiß, lieber Vater! Aber die Klage über niedrige Flachspreise wird nur dann verstummen, wenn jeder Landwirt eine Fläche seines Feldes — und wäre diese auch noch so klein — mit Flachs bebaut und die in dem Vortrage gegebenen Ratschläge genau befolgt. Denn je mehr Angebot, desto mehr Nachfrage; je besser die Ware, desto lebhafter der Wettbewerb, desto sicherer die Preissteigerung! Nur vereintes Streben führt hier zum Ziele!“

Friedrich.

84. Freihandel und Schutzzoll.

„Ich will meine Waren einkaufen können, wo ich sie am billigsten und besten bekomme“, sprach der Kaufmann Filz in Thorn. „Das ist die Grundbedingung für das Gedeihen des Handels, und auch meine Abnehmer stehen sich am besten dabei. Deshalb verwerfe ich jedes Einfuhrverbot und jeden Schutzzoll und bin Freihändler von Überzeugung.“

„Er kennt nichts weiter als seinen Kram“, sagte leise der Fabrikbesitzer Holz zu seinem Nachbar. „Meine Arbeiter kaufen doch auch bei Ihnen?“ fragte er listig.

„Jawohl“, erwiderte Filz, „das ist mein Hauptabsatz.“

„Nun“, sagte Holz, „wenn unsere Eisenfabrikation nicht durch den Zoll auf ausländisches Eisen namentlich gegen das übermächtige England geschützt worden wäre, dann hätte ich meine Fabrik geschlossen. Die Arbeiter hätten nichts kaufen können, und Sie hätten auch nichts gehabt.“

„Wir müssen uns schon daran gewöhnen“, nahm nun der Landwirt Schreck das Wort, „daß wir zusammenleben. Der eine muß dem anderen etwas nachgeben. Wenn unsere Landwirtschaft vor dem